

Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e. V.)

Mitteilung 15

3 / 1995

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

Am 27. März führten wir unsere Jahreshauptversammlung durch. Satzungsgemäß wurde zum gleichen Termin die Wahl des neuen Vorstandes und der Kassenprüfer durchgeführt. Wie im Rechenschaftsbericht festgestellt werden konnte, ist die Zahl der Mitglieder auf 72 Kameraden angewachsen. Vorträge, Exkursionen und auch alle anderen Veranstaltungen des Vereins wurden stets gut besucht. Zustimmung der anwesenden Mitglieder fand auch das Bestreben des Vorstandes, der Traditionspflege im Mansfelder Land weiterhin besondere Beachtung zu schenken. Ausführlich wurden die Aktivitäten bei der Erhaltung des Erbes der MANSFELD AG und der Schaffung eines Geschichtsdenkmals : das Berg- und Hüttenwesen vorgetragen. Die Ausführungen des Vorsitzenden wurden in der Diskussion bestätigt. Die gute Zusammenarbeit mit anderen Vereinen wurde gewürdigt und für richtig erachtet. Der Dank des Vorstandes gilt allen Vereinsmitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und wir hoffen; daß wir das Vertrauen auch in Zukunft rechtfertigen können.

Der neu gewählte Vorstand:

Borst Näher, Vorsitzender,
Richard Stolle, Schatzmeister,

Armin Leuchte, 1. Geschäftsführer
Gudrun Riedel

Wlfrid Hillmer, Geschäftsführer
Dr. Rudolf Mirsch

Die Verwahrung im Sangerhäuser Revier

Spilker, Martin & Wordelmann, Heinz

Ausgangssituation

Vom urkundlich gesicherten Beginn um 1200 bis zur Beendigung 1990 wurden ca. 109 Mio t Erz mit ca. 2,6 Mio t Kupfer und ca. 14200 t Silber gefördert. Dabei entfällt allein auf die letzten 45 Jahre eine Produktion von 46,4 Mio t Erz mit 870 Tt Kupfer und 4300 t Silber. Seit der Produktionsaufnahme 1951 wurden im Sangerhäuser Revier 27,281 Mio t Erz mit 598,4 Tt Kupfer und 3000 t Silber auf einer Fläche von ca. 31 Mio m² abgebaut (Abb.1).

Die Gewinnung im Sangerhäuser Revier erfolgte über zwei Schachtanlagen mit sieben seit 1947 geteufte Tagesöffnungen.

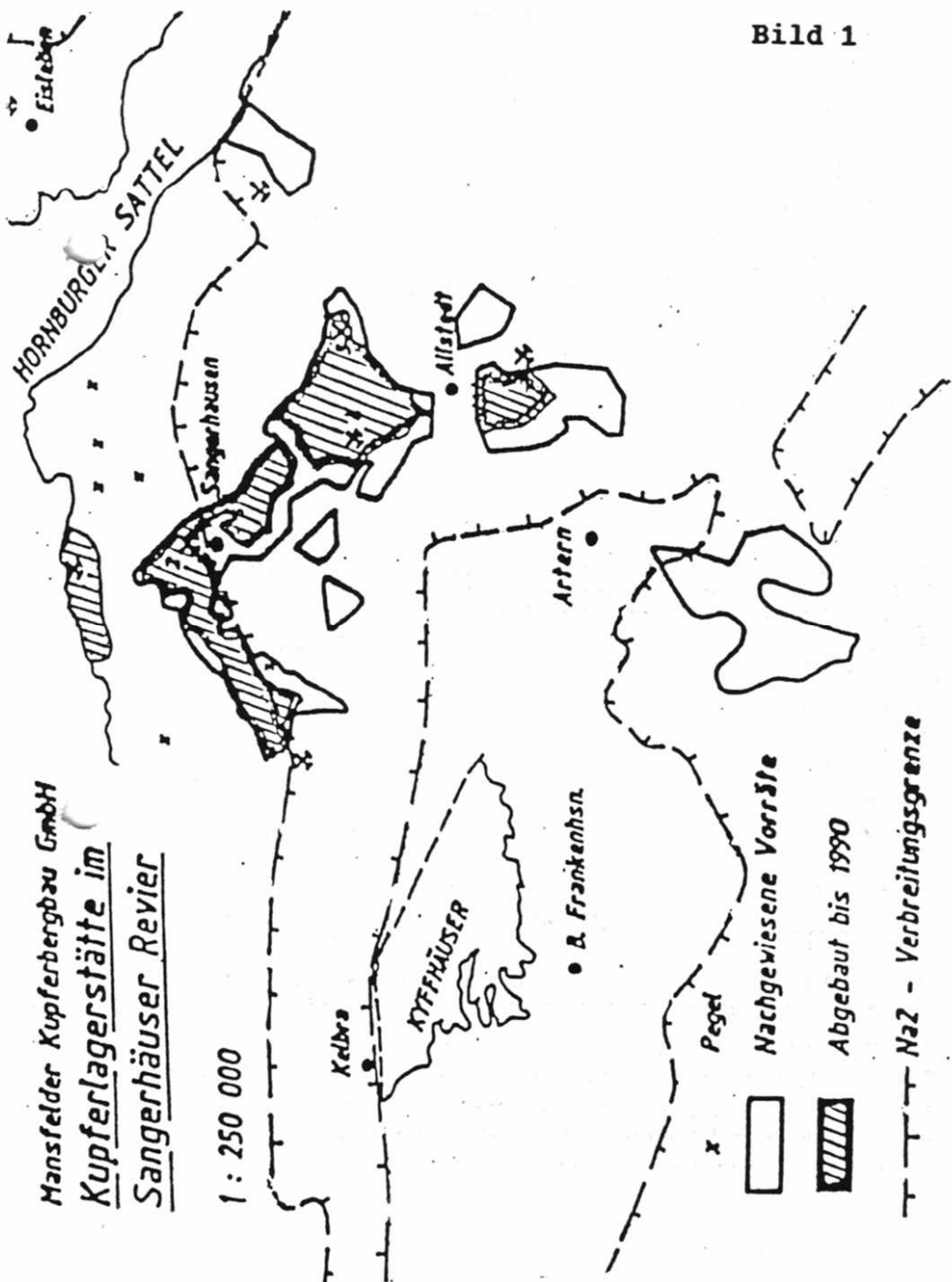
Innerhalb des Lagerstättenreviers sind bezüglich der hydrogeologischen Verhältnisse gravierende Unterschiede festzustellen. Der Bereich hydrogeologisch gefährdeter Grubenfelder lag generell zwischen dem Ausgehenden des Kupferschiefers an der Tagesoberfläche und dem subterranean Ausstrich des Staßfurt-Steinsalzes (Schacht Sangerhausen).

Große zusammenhängend abgebaute Flächen waren die Voraussetzung für die Herstellung hydraulischer Verbindungen zwischen dem natürlichen Karstwasser im Hangenden und dem Grubengebäude.

Trotz des sich ständig vergrößernden Abbaufeldes blieben die Zuflußmengen zunächst etwa konstant. Erst mit Ausweitung des Abbaus im Westfeld des Schachtes Sangerhausen traten bedrohliche Zuflußsteigerungen auf. Sie wirkten sich letztlich auch auf den Ablauf der Verwahrungsarbeiten aus (Bild 2).

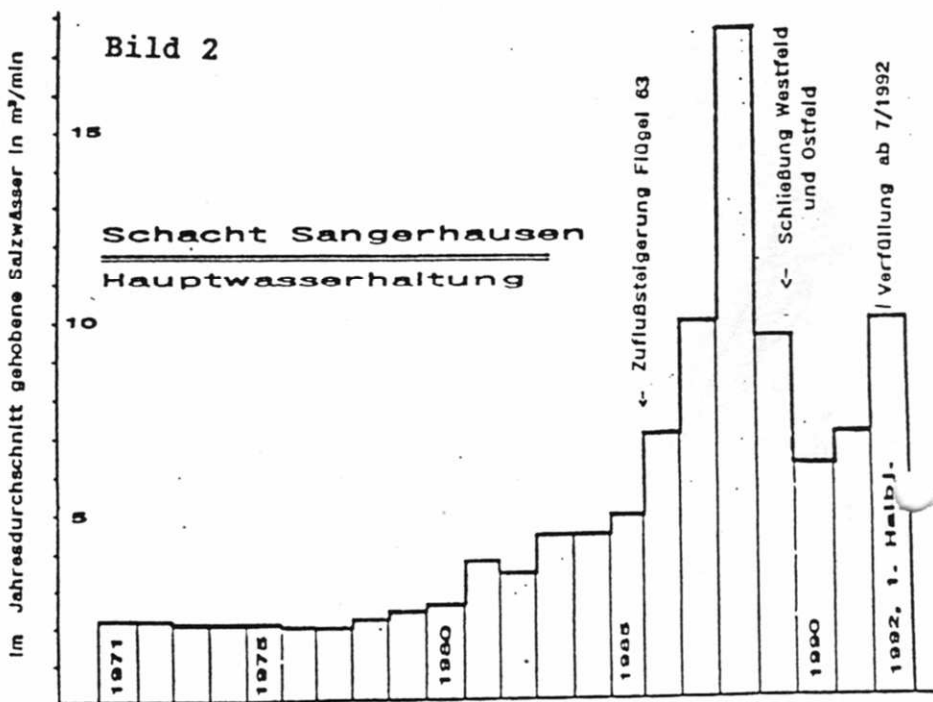
Der Altbergbaubereich bleibt von den Verwahrungsarbeiten weitestgehend verschont, weil sein Hauptgrubenbau, der 10 km lange Seegen-Gottes-Stolln zur Absicherung eines kontrollierten Endzustandes als künstliche Drainage erhalten werden muß.

Bild 1



Insgesamt standen 12 Mio m³ Grubenhohlraum zur Verfügung. Da in Sangerhausen bereits vor 1988 einige Teilfelder geflutet wurden, waren lediglich noch 9,6 Mill. m³ offener Grubenhohlraum vorhanden.

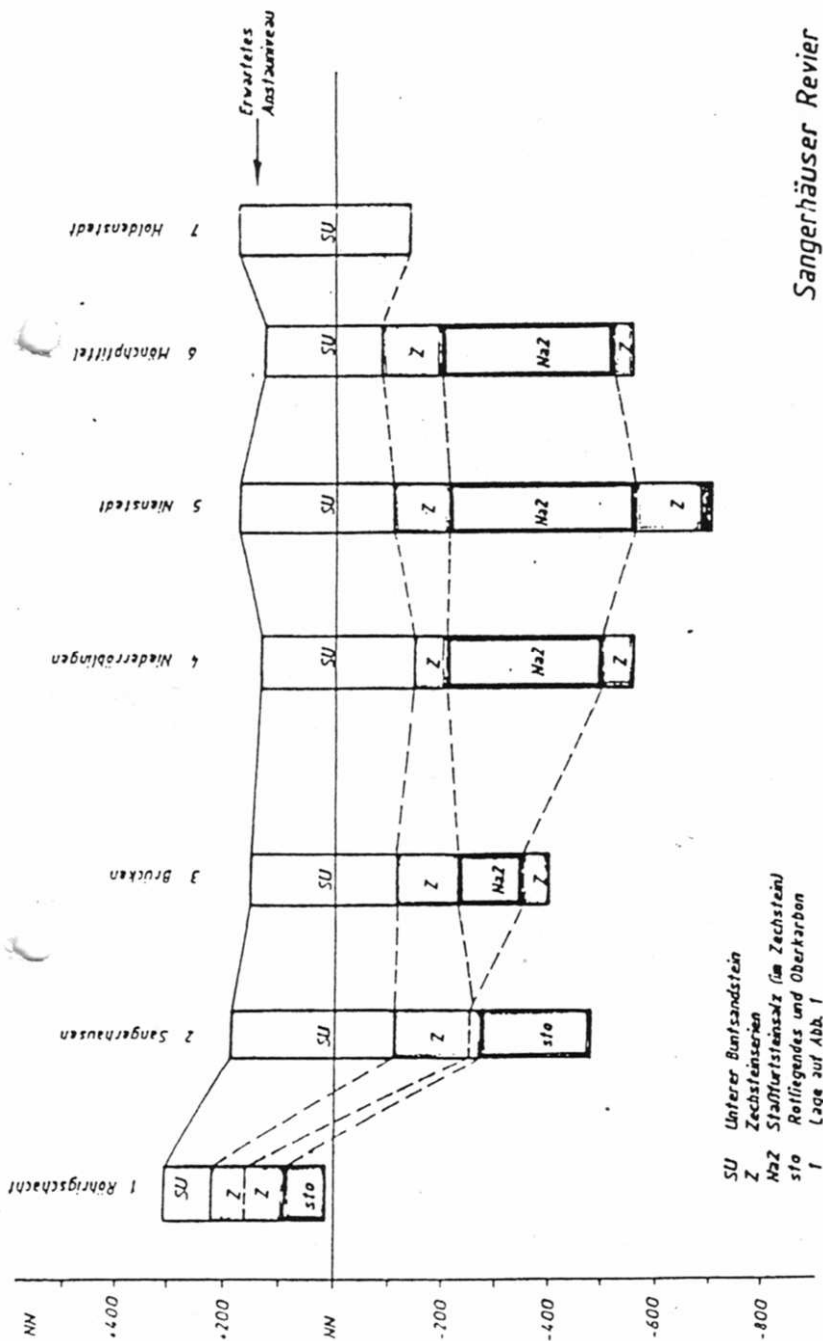
Vor Flutungsbeginn lagen die Zuflüsse im noch zugänglichen Grubenfeld des Schachtes Sangerhausen bei 19 m³/min. Die Tendenz war leicht steigend. In Niederöblingen flossen langjährig stabil 0,15 m³/min zu. Diese Wässer verblieben seit 1991 bereits unter Tage. Als Anstauendstand wurde das Niveau des Seegen-Gottes-Stollens (+144 m NN) festgelegt.



Verwahrungskonzeption

Ziel ist die Vermeidung von Gefahren für die Tagesoberfläche sowie der Schutz der Umwelt. Dazu gehören:

- Flutung der Grubenfelder und Sicherung der Tagesöffnungen durch Verfüllung

Sangerhäuser Revier
Schachtprofile

- Schutz der Salzaufschlüsse in Schachtröhren
- Schutz des trinkwasserführenden Buntsandsteins
- Verhinderung des Salzwasseraustritts an der Tagesoberfläche an Schachtröhren mit Ackersohlenniveau unter + 144 m NN. (Bild 3)
- Verhinderung des direkten Salzwasseraustritts aus dem Grubenfeld Sangerhausen über den Altbergbau in den Seegen-Gottes-Stollen
- Verhinderung der Zirkulation von Salzwasser auf bergmännisch entstandenen Zirkulationswegen. Dazu gehörte die Herstellung eines Dammes zwischen den Baufeldern Sangerhausen und Niederröblingen, die Trennung des Grubenfeldes Sangerhausen vom Altbergbau und die Schaffung eines Systems von 13 Dämmen im Grubenfeld Niederröblingen

Durchführung der Verwahrungsarbeiten

Unter den obigen Gesichtspunkten wurden die Verfüllungsvarianten der Schächte festgelegt und realisiert. Schwierigkeiten traten zeitweise bei der Verfüllung des Schachtes Sangerhausen auf. Insgesamt war die Verfüllung der Schächte im Juni 1993 abgeschlossen (Bild 4). Außerdem wurden 16 Dämme errichtet.

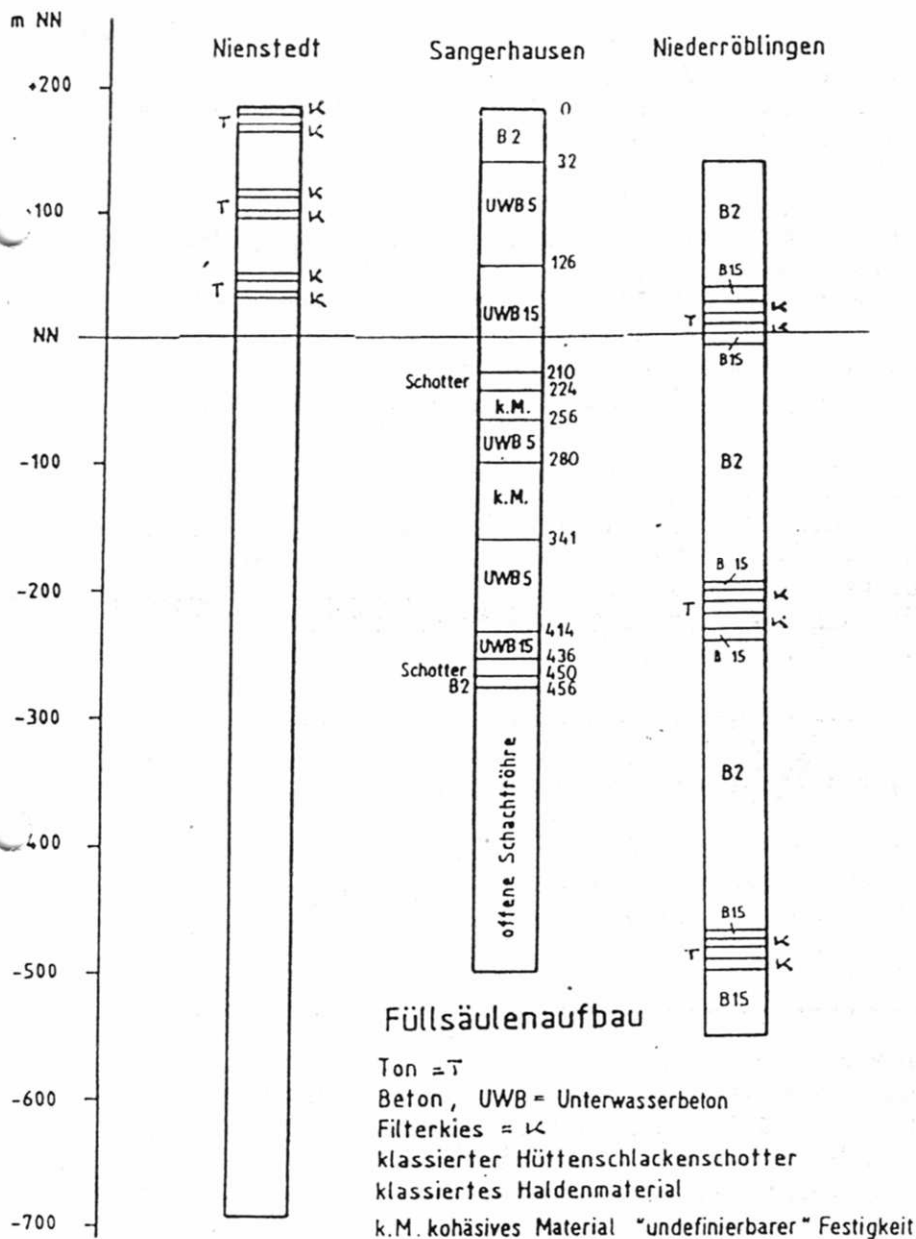
Die Flutung des Grubenfeldes Sangerhausen begann im Juli 1992 und war bereits im Oktober 1992 beendet. Für die Grube Niederröblingen wurde die Flutung durch Zuführung von Fremdwasser vorgesehen, da die Eigenzuflüsse zu einer Flutungszeit von 50 - 60 Jahren geführt hätten. Dazu wurden 1993 drei Bohrungen geteuft. (Einleitbohrung, Pegelbohrung und Entlüftungsbohrung). Die Flutung des Hohlraumes von ca. 6,3 Mio m³ begann am 18.4.1994.

Kontrolle der Verwahrung

Für den Nachweis der planmäßigen Durchführung der Verwahrungsarbeiten der Grubenbaue sowie die Bearbeitung eventueller Schäden sind umfangreiche Maßnahmen festgelegt. Dazu gehören u.a. ein Netz von Pegelbohrungen zur Überwachung der Flutung, Seismische Überwachung von Bodenbewegungen und auch Senkungsmessungen durch Nivellements.

(Kurzfassung des Vortrages der Vereinsveranstaltung vom 18.04.95)

Bild 4



Nachlese zum Familienfest der IGBE am 1. Mai

Unmittelbar neben den Informationsständen der IGBE und der Bundesknappschaft präsentierte sich unser Verein erstmalig im eigenem Zelt. Mehrere Kameradinnen und Kameraden hatten sich für die Betreuung der Besucher zur Verfügung gestellt. Sie boten Werbematerial an und informierten über Ziele und nächste Aufgaben des Vereins. Die ausgestellten Grubenrisse und Fotokopien alter Schächte und Hütten boten Gelegenheit zu interessanten Diskussionen. Den Mitgliedern, die im Interesse der Vereine ihre Freizeit zur Verfügung stellten, gebührt mein besonderer Dank.

Gern wurde dem MANSFELD-MUSEUM und dem Bergschulverein ermöglicht, unseren Besuchern Schmucklampen, Medaillen, die Chronik der Bergschule, bergm. Souvenirs und auch Mineralien zum Verkauf anzubieten. Vom Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt wurde ich anschließend als Vertreter des Vereins zu einer Harzwanderung eingeladen. Auf dem Weg von Wippra nach Wettelrode hatte ich ausreichend Gelegenheit, unseren Verein vorzustellen und Ziele, Probleme und nächste Vorhaben zu erläutern. Darüber werde ich die Vereinsmitglieder bei nächster Gelegenheit informieren.

Der Vorsitzende

Wir gratulieren zum Geburtstag

Keck, Hans Joachim	25.08.30	65 Jahre
Blankenhagen, Ehrhard	04.09.25	70 Jahre
Schidda, Klaus-Dieter	06.10.50	45 Jahre
Weinreich, Rudi	17.11.30	65 Jahre

Geschäftsstelle des Vereins:

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, 06295 Eisleben, Friedensstraße 2,
Vorsitzender: Dipl.-Ing. Horst Näther, 06295 Eisleben, Friedrichsberg 17,
Konto bei der Raiffeisenbank Eisleben: 140 902, BLZ: 800 637 18

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 1995:.....: 2.-- DM/Monat